

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Neutrale Minister?!

Marburg, 24. April.

Treten die sogenannten verfassungstreuen Minister Stremayr, Korb-Weidenheim und Horst zurück, dann sollen halbamtlichen Blättern zufolge „neutrale Minister“ ernannt werden.

In monarchischen Verfassungsstaaten darf es keine solchen Minister geben. Bei der Machtstellung, welche unsere Minister verfassungsgemäß und thatsächlich einnehmen, ist es darum eine unbestreitbare Forderung der Volkspartei, daß dieselben parlamentarische Minister sein müssen — also Minister aus der Mehrheit der gewählten Vertretung.

Wird ein Programm vereinbart, oder ein Gesetz geschaffen, so entscheidet die Mehrheit, die herrschende Partei, und es sind die Minister, welche aus der Partei hervorgegangen, auch dieser unterworfen.

Ist aber das Gesetz gegeben, dann herrscht dieses in allen durch dasselbe geordneten Verhältnissen und steht über den Ministern, welche dann nicht mehr freie Genossen ihrer Partei, sondern geschworne und verantwortliche Vollzieher sind des geltenden Rechtes — ohne Ansehen der Person, ohne Rücksicht auf die politische Gesinnung Jener, welche das Gesetz befreitigt oder verpflichtet.

Neutrale Minister, überhaupt nicht denkbar, sind auch in Oesterreich nicht möglich. Und wäre ja ein Minister der allernächsten Zukunft in dem Wahne befangen, neutral zu sein, neutral bleiben zu können: der erste Antrag von gegnerischer Seite, die erste Beschuldigung seiner eigenen Person würde diesen Wahn vernichten — würde den Minister zwingen, die rauhe wirkliche Seite des Parteigängers herauszulehren, oder seinem Amte zu entsagen.

Darum also: keine Halbamtlichen mehr, keine neutralen Minister, wohl aber richtige Begriffe, klare Gedanken und Ziele und par-

lamentarische Thaten, die sich für Männer ziemen.

Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Die Mehrheit der Stimmen, welche sich im Abgeordnetenhaus für die Forderungen der Tschechen betreffs der Prager Hochschule ausgesprochen, ist kein gutes Vorzeichen in unserem Kampfe um die Mittelschulen. Dieselbe Mehrheit kann und wird sich auch gegen uns finden. Wir sind darauf gefaßt, fühlen aber auch Muth genug, unser gutes Recht zu verteidigen, das wir durch schwere Kulturarbeit und viele Geldopfer erworben.

Der Kultus- und Unterrichtsminister hat sich nun offen als Gegner der Schule erklärt. Und „Derjenige, welcher“ diese Schule — wenn auch in späterer Zeit mit sehr milder Praxis gegenüber dem Klerus — so lange gepflegt, sitzt noch immer neben Konrad von Eybesfeld im Amte. Hat diese Praxis unfähig gemacht zur Opposition?

Die albanische Frage wird nun auch der Psorte gegenüber aufs Schwert gestellt. Der Albanierbund, zum Kampfe für die Unabhängigkeit gerüstet, bewilligt den türkischen Truppen freien Abzug mit allen militärischen Ehren, widrigenfalls der Angriff von allen Seiten unternommen werden soll. Mouthtar Pascha kann sich auf seine Truppen albanischen Stammes nicht verlassen und ersucht um Verstärkung durch asiatische Regimenter.

Vermischte Nachrichten.

(Landwirtschaft. Verminderung des Ertrages nichtständiger Grasländereien.) Die Landwirtschafts-Gesellschaft Frankreichs hat in Rücksicht darauf, daß in gewissen Gegenden eine Verminderung des Kleeertrages eingetreten, den Beschluß gefaßt, eine Untersuchung über nicht-

ständige Grasländereien zu veranstalten. Zu diesem Zwecke wurden den Obmännern der Zweigvereine folgende Fragen vorgelegt: 1. Sind in Ihren Gegenden nichtständige Grasländereien gebräuchlich? 2. Seit wann? 3. Welche Bedeutung haben sie in der Gegend? 4. In welchem Verhältnisse sind sie vorhanden? Welche Rolle spielen sie? 5. Welche Vorbereitung empfängt der Boden? 6. Welcher Dünger wird ihm gegeben sowohl für die erste Herstellung als für die Erhaltung der Grasländereien? 7. Wie ist die Methode des Ansäens? 8. Angabe der gebräuchlichen Gräser und die Menge jeder Art nach Gewicht. 9. Welche Ernte ging vorher und welche folgt? 10. Wird das Futter gemäht oder abgeweidet oder das Eine und das Andere? 11. Welches ist der Ertrag der Hektare in 1000 Kilo Heu oder nach Vieh berechnet? 12. Wie lange ist die Dauer dieser Weiden?

(Arlberg und Ungarn.) Die Eisenbahn-Kommission des Herrenhauses, welche die Resolutionen wegen Gegenleistungen Ungarns für den Bau der Arlberg-Bahn abgelehnt, begnügt mit dieser Haltung bei den Ungarn bereitwilligem Verständniß. Der gewesene Kommunikations-Minister und jetzige Reichstags-Präsident Thomas Pechy hat noch in den letzten Tagen seiner Ministerherrlichkeit öffentlich erklärt, daß er gar nicht einsehe, wie denn Ungarn dazu komme, für die Arlberg-Bahn Kompensationen zu geben, etwa, wie in Oesterreich gewünscht wird, die Donau bei Ödenburg zu reguliren oder die Kosten für die Beseitigung der Schiffahrtshindernisse beim Eisernen Thor zu tragen. Die Arlberg-Bahn liege so sehr im Interesse Oesterreichs und des Gesamtreiches, daß sie auch ohne Opfer seitens Ungarns werde gebaut werden. Die ungarische Presse, durch diese Erklärung von der Ministerbank aus ermutigt, geht noch weiter. Anstatt die Mithilfe Ungarns anzubieten, beginnt sie namens der ungarischen Reichshälfte anlässlich des Baues

Feuilleton.

Im Morgenroth.

Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

„O nicht doch! Kein Aufsehn, mein Gemahl!“ erwiderte sie. „Das Uebel wird vorübergehn... Das ist ja der beste Trost, daß Alles vorübergeht...“

„So gestatten Sie mir“, rief Herzogin Marianne, welche mit steigender Spannung zugehört hatte, „Ihre Einsamkeit zu theilen... es wird uns gegenseitig das Herz erleichtern, Frau Schwester...“

„Nein, nein — lassen Sie sich um meineth willen von nichts abhalten!“ erwiderte Sophie mit ungewissem Blick auf die Fragende.

„Ich habe schon lange eine vertraute Unterredung gewünscht...“

„Ich muß bedauern... ein andermal!... Wenn ich wieder wohl sein werde...“

Marianne war näher an sie herangetreten, faßte die Hand der halb Widerstrebenden und fragte mit recht innigem, herzlichem Ton: „Wenn ich Sie aber bitte, Frau Schwester? Wie um-

einz Gnade darum bitte, bei Ihnen bleiben zu dürfen?“

Die Kurfürstin schlug betroffen die Augen empor und die Blicke der Frauen begegneten sich. „So bleiben Sie denn...“ flüsterte sie, während Maximilian in etwas unruhiger Stimmung zugehört und durch das Fenster auf den Jagdweg im Hofe hinabgesehen hatte. „Schade!“ rief er, „Der schönste Theil meines Vergnügens geht mir verloren! Ich werde mich erst darein finden müssen und meinen Aerger an den Möven auslassen! — Werde ich auf dem Rückwege die Ehre haben, daß Eure Liebden mich dann in die Residenz begleiten...?“

„Ich weiß es noch nicht — bitte jedoch, sich durch keine Rücksicht auf mich stören zu lassen...“ sagte die Kurfürstin, indem sie sich verneigte und nach ihren Gemächern zurückwandte. „So leben Sie wohl!“ rief Maximilian. „Und Sie, schöne Waise, haben mindestens den Tod von fünfzig Möven auf dem Gewissen!“

„Die armen Thiere!“ entgegnete die Herzogin halblaut mit zeremoniöser Verbeugung, während die Kurfürstin bereits an der Schwelle stand. „Ich will es aber gut machen und mich bemühen, einem viel kostbareren Leben die alte Heiterkeit wieder zu geben!“

Der Kurfürst murmelte etwas von Weiber-

launen zwischen den Zähnen und stieg unwirsch die Treppe hinab. Bald trabte der laute Zug dahin und in der schwülen Märzsonne des heranahenden Mittags war es eine angenehme Kühlung, als hinter Forstentried der weite dichte Parkwald die Kavalkade in seinen duftenden Tannenschatten aufnahm. Der Kurfürst machte seinem Uamuthe dadurch Luft, daß er seinem Pferde die Sporen gab und weit voraus flog. Bald kam der ganze Zug in Bewegung, und ein fähner zierlicher Wetttritt begann. Die Gräfin Solms, auf einem prachtvollen Andalusier, überholte spielend alle Uebrigen; in wenig Augenblicken hatte sie den Kurfürsten erreicht und parirte ihren Gaul, um dem Fürsten nicht vorzureiten, im vollsten Laufe hart neben ihm, mit eben so viel Anmuth als Sicherheit.

„Ah sich da, Gräfin Solms!“ rief Maximilian mit leichtem Griss an den Gut. „Sie bewähren sich als eine vortreffliche Reiterin!“

„Es ist weniger mein Verdienst als das meines guten Thieres“, antwortete das Fräulein. „Es folgt mir auf den Wink!“ Dabei tätschelte sie das schnaubende Roß auf den Hals; es wandte sogleich den Kopf zurück, sah seine Reiterin mit klugen Augen an und schüttelte die Mähne.

Der Blick des Kurfürsten hing an dem

der Arlberg-Bahn Forderungen zu erheben und Bedingungen zu stellen. So wird heute im „Pester Lloyd“ allen Ernstes der Anspruch erhoben, die österreichische Regierung müsse Ungarn gegenüber die Garantie dafür übernehmen, daß die Zufuhr-Linien aus Ungarn zum Arlberg, die Südbahn und die Giselabahn, der ungarischen Provenienz die „entsprechenden Tarif Konzessionen“ gewähren werden. Ohne eine solche Garantie hätte die ganze Arlberg-Bahn für Ungarn keinen Werth. Ueberhaupt sei es ein Irrthum, zu glauben, daß die Route über den Arlberg nach der Schweiz für Ungarn kürzer sei, als die Konkurrenz-Routen. Es treffe dies nur für Balanz nach Zürich, Basel, Bern und Genf zu; von Pest und Raab aus seien die Schweizer Plätze über Baiern auf kürzerer Strecke zu erreichen. Es will uns jedoch scheinen, als wäre diese kühle Haltung der Ungarn gegenüber der Arlberg-Bahn denn doch nur eine erkünstelte. Sprechen doch die Thatsachen eine sehr vernehmliche Sprache. Die Schweiz allein — von Frankreich und Südwestdeutschland ganz abgesehen — importirt in keineswegs erheblich günstigen Jahren $1\frac{1}{2}$ bis 2 Millionen Meter-Brentel an ungarischen Landes-Produkten. Das ist ein unmittelbar an österreichisches Gebiet angrenzender Markt, der für Ungarn so sehr ins Gewicht fällt, daß nach den peinlichen Erfahrungen, die man mit den Verkehrsbeziehungen nach und über Deutschland gemacht hat, der vornehm ablehnende Hinweis auf Simbach-Lindau, Triest-Mont-Cenis und Giume-Genua-Gothard sehr wenig am Platze ist. Der Arlberg-Tunnel ermöglicht den ungarischen Produkten den unmittelbaren Uebertritt auf schweizerisches Gebiet und wahrt ihnen die Unabhängigkeit vom deutschen Reichs-Eisenbahn-Systeme, dessen Tendenzen schließlich auch die bayerischen und elsässischen Bahnen beeinflussen und die italienischen zur Nachahmung veranlassen werden. Bei solcher Lage der Dinge wäre nicht zu bezweifeln, daß mit entsprechender Festigkeit österreichischerseits Ungarn zu Witten und Konzessionen zu bringen gewesen wäre, anstatt daß, wie es jetzt geschieht, noch Ungarn es ist, welches Forderungen stellt und Garantie heischt!

(Landesausstellung. Rosthalle und Weinmarkt.) Während der ganzen Ausstellung wird die Wein-Rosthalle geöffnet sein und soll vom 17. bis 21. September ein eigener Weinmarkt stattfinden. Wer die Rosthalle nicht besuchen und nur am Weinmarkt sich betheiligen will, zahlt eine geringe Anmeldegebühr. Wer sich lediglich zum Weinmarkt anmeldet, soll dies rechtzeitig dem Komite bekannt geben, damit der Katalog verfaßt werden kann. Der Preis einer Einzeloage beträgt für den laufenden Meter bei einer Tiefe von drei Metern 20 fl.;

und werden mehr als drei Meter dem Einzelnen nicht bewilligt. Theilnehmer an der Kollektivausstellung verpflichten sich, der Kommission 40% der Einnahme zu überlassen, dagegen wird von ersterer der Verkauf sowie die Vertretung besorgt. Von der Flaschen-Ausstellung wird Umgang genommen. In die Rosthalle und auf den Weinmarkt dürfen nur steirische Weine gebracht werden. Die Viehausstellung dauert vom 17. bis 21. September und zwar aus dem Grunde, um auch für Rosthalle und Weinmarkt einen zahlreichen Besuch zu ermöglichen.

Marburger Berichte.

Sitzung des Gemeinderathes vom 22. April.

Herr Dr. Joseph Schmiederer berichtet über die Zuschrift des „ersten allgemeinen Beamtenvereines der österreichisch-ungarischen Monarchie in Wien“, welcher um den Beitritt ersuche. Dieser Verein habe wahrscheinlich jene Gemeinden im Auge, die nicht fähig sind, für ihre Beamten zu sorgen. Bei der Stadtgemeinde Marburg treffe dies aber nicht zu; außerdem käme nach den Statuten des Vereines zu schließen, die Versorgung theurer zu stehen, als wenn die Gemeinde selbst diese Pflicht erfüllt. Nach dem Antrage des Berichterstatters wird dieses Schreiben einfach zur Kenntniß genommen.

Um die Verleihung der zwei erlegigten Pfründen im Bürgerspital sind zwölf Gesuche überreicht worden. Die Sektion (Berichterstatter Herr Direktor Frank) erachtet als die Würdigen unter allen Bewerbern Frau Maria König und Herrn Joseph Herzog und wird diesem Antrag entsprochen.

Herr Johann Girsimayr berichtet über die städtische Brückenwage. Die Sektion beantragt, der Stadtrath habe durch einen Fachmann erheben zu lassen, wie hoch die Kosten der Reparatur und der Erneuerung sich belaufen; einstweilen soll die Abwägung mittelst einer Privatwage stattfinden. Das Wort ergreifen die Herren: Julius Psrimer, Dr. Reiser, Hartmann und Max Baron Rast und wird der Sektionsantrag zum Beschluß erhoben.

Herr Johann Girsimayr berichtet, daß die Fabriksgasse ausgeteilt und von den Gemeinderäthen der Augenschein vorgenommen worden. Die Kosten der Erweiterung werden auf 633 fl. berechnet.

Nachdem die Herren Julius Psrimer, Max Baron Rast, Dr. Reiser gesprochen, stellt Herr Anton Badl einen Antrag gegen die Erweiterung, für welche nicht die mindeste Nothwendigkeit vorliege.

Diesem Gegenantrage wird beigegeben. Der Bericht des Herrn Stadtkassiers über die Gebahrung im ersten Vierteljahre 1880

wird zur Kenntniß genommen. (Berichterstatter Herr Julius Psrimer.)

Dem Gesuche des „Vereines zur Hebung der Landes-Pferdezucht“ um eine Beitragsleistung wird nicht entsprochen. Die Zuschrift desselben Vereines, betreffend Förderung der Hufbeschlags-Anstalt in Graz soll dem Bezirksausschuß übermittelt werden. (Berichterstatter Herr Julius Psrimer.)

(Versicherung. Assicurazioni Generali.) Die Versicherungsgesellschaft „Assicurazioni Generali“ in Triest, deren Gewährleistungsfonds sich auf dreißig Millionen Gulden belaufen, hat im verfloffenen Jahre 20238 Schäden im Gesamtbetrage von 5.839.791 fl. ausgezahlt, unter diesen Schäden befinden sich sechzehn (7058 fl.) im steirischen Unterlande und zwar in den Gemeinden Gili, Windisch-Feistritz, Marburg, Pettau, Rann, Schifflungen und Schönstein.

(Kirchenraub.) In St. Primus bei St. Georgen a. d. S. wurde die Filialkirche erbrochen und ausgeraubt.

(Ein diebischer Mädlchen.) Karl Grashof, welcher längere Zeit beim Müller Anton Kupp in Ehrenhausen bedienstet war, hatte seiner Geliebten — einer Magd in Marburg — wiederholt seines Mehls aus dem Kasten des Arbeitgebers gesandt. Letzterer merkte endlich den Abgang — fünfzig Kilo — und erstattete die Anzeige. Das Strafurtheil vom 21. d. M. lautet: schwerer Kerker auf die Dauer von fünfzehn Monaten.

(Wiederbelebung.) Der Rahnsfahrer Fr. Puntigam in Mureck, welcher an einem Joche der dortigen Brücke hängen geblieben und ins Wasser gestürzt, wurde bewußtlos an das Land gezogen. Die Versuche, den Verunglückten wieder zu beleben, hatten günstigen Erfolg.

(Besoffen und ertrunken.) Der Einwohner P. Jereb von Laufen bei Gili, dem Branntwein sehr ergeben, ist in den Lausingsbach gestürzt und ertrunken.

(Bauernkrach.) Wegen einer Schuld von 36 fl. 7 kr. wird dem Grundbesitzer Ignaz Buchhaas in Ehrensachsen, Gerichtsbezirk Friedberg, eine Liegenschaft (Gebäude und 41 Joch Landes) zwangsweise verkauft, die auf 3450 fl. geschätzt worden.

(Gegen die Steuerbefreiung der Südbahn.) Die landwirtschaftliche Filiale Luttenberg läßt dem Abgeordnetenhaus durch M. Hermann eine Petition gegen die Steuerbefreiung der Südbahn überreichen.

(Geschworne.) Für die nächste Sitzung des Schwurgerichtes Gili sind folgende Herren ausgelost worden: Joseph Stala, Gastwirth,

anmuthigen Wille; die schöne Frau mit den von Luft und Ritt gerötheten Wangen, mit den tief sinnig feurigen Augen, welche ihre maggarische Abkunft nicht verleugnen ließen, mit dem kecken Händchen auf dem reichen in kunstloser Nachlässigkeit verschlungenen Haare war wohl im Stande, Augen und Herzen zu fesseln. „Es ist nicht zu verwundern“, sagte der Kurfürst galant, „wenn das Thier Ihnen gehorcht — der Schönheit ist Alles unterthan!“

„Durchlaucht . . .“ rief die Gräfin erröthend und mit einem Glutblick auf den Fürsten, dessen schöne Mannlichkeit ein passendes Gegenbild ihrer eigenen Erscheinung war.

„Es ist keine Schmeichelei! Sie sind wirklich schön, Gräfin . . . es macht mir immer Vergnügen, Ihnen zu begegnen. Mir ist, als ob das schöne Bild der Jagdgöttin, das Pierre Candide in unserem Speisesaal gemalt hat, aus seinem Rahmen herabgestiegen und lebendig geworden wäre! . . . Beneidenswerther Mann, dem einmal dieses Herz sich öffnen wird . . . Ach nicht doch!“ unterbrach er sich, indem er das noch tiefere Erröthen der Gräfin bemerkte. „Ich thue Unrecht, von etwas Künstlichem zu sprechen: ich muß sagen — geöffnet hat! — Sie haben bereits die Wahl Ihres Herzens getroffen, schöne Gräfin?“

Sie flüsterte mit scheuen Augen ein kaum hörbares Ja.

„Und ich kenne dieses glückliche Menschenkind? — Mich dünkt, er ist auserlesen vor Vielen — Sie haben Geist und Leben, Gräfin, und scheinen doch weich und sanft zu sein . . . Sie werden Ihrem Auserwählten keine frohe Stunde durch Launen verderben . . .“

„Sein Wille wird der meine sein . . .“

„Die gewöhnliche Redensart aller Frauen!“ sagte der Kurfürst mit halb unwilligem Lachen. „Ist die erste Glühbirne verfliegen, erkalten auch diese Vorsätze — aber lassen Sie sich rothen, Gräfin, und halten Sie Wort! Hören Sie — keine Launen! Im Namen Ihres Erkornen bitt ich darum!“

„Ich gelob es Euer Durchlaucht . . .“

„Ein inhaltschweres Gelöbniß! Umso mehr bin ich begierig, diesen Ueberglücklichen zu sehen. Kenne ich ihn vielleicht? Ist er an meinem Hofe? Vielleicht gar unter unserer Jagdgesellschaft?“

„— Ja. —“

„O, dann müssen Sie mir ihn zeigen! Natürlich nur im Geheimen — ich werde es Niemand verrathen . . . Wollen Sie das? Vielleicht Abends nach der Tafel?“

Das Pferd der Gräfin fing mit einmal zu kourbettiren an; sie konnte nur noch nicken

und war im Augenblick von der Seite des Kurfürsten.

In sinnendem Brüten ritt sie dahin und bemerkte erst aus dem Tone der schwächtigen Stimme, daß Baron Widemann auf seinem sichern Thier an sie herangetrabt war. „Nun, Gräfin“, sagte er leise, „wie stehen unsere Angelegenheiten?“

„Ich verstehe Sie nicht“, erwiderte die Gräfin, unwillig abgewendet.

„Sie scherzen und wollen ohne Zweifel zeigen, wie bezaubernd Sie sind, auch wenn Sie necken wollen . . . Wie fanden Sie den Kurfürsten für unsere Absichten gestimmt?“

„Schweigen Sie“, rief die Gräfin unwillig, „ich weiß nichts von diesen Absichten, will nichts mehr davon wissen!“

„Unglaublich“, sagte Widemann scharf. „Sie wissen, welchen Preis Sie dadurch in die Schanze schlagen würden. Also ernsthaft . . . Sie haben eine lange und vertraute Unterredung mit Seiner Durchlaucht gehabt? Finden Sie vielleicht bereits Gelegenheit, für die bewußten Interessen zu wirken?“

Eine unwillige Röthe überflog das Gesicht der Gräfin. „Nein“, sagte sie und gab ihrem Pferde die Sporen. „Seine Durchlaucht erzählten mir nur, daß Ihr Klepper auf beiden Vorderfüßen lahm sei . . . Unerträglich!“ murmelte sie

Heinrich von Reichenberg, Kaufmann; Johann Grubitsch, Kaufmann; Anton Novak, Hausbesitzer; Dr. Karl Spavic, Advokat; Max Baron Rast, Hausbesitzer in Marburg — Max Baron Post, Hausbesitzer in Ober-Pulsgau — Paul Ritter v. Hempel, Hausbesitzer in Fahrenbüchel — Julius Graf Attems, Hausbesitzer in Pragerhof — Alfred Baron Moscon, Hausbesitzer in Pischitz — Josef Kniely, Bäcker in Pettau — Josef Fert, Grundbesitzer in St. Egidii — Vinzenz Jamnig, Realitätenbesitzer in Lechen — Johann Terstenjak, Realitätenbesitzer in Kostreinitz — Franz Lobenwein, Grundbesitzer in Naraple — Johann Gasparitsch, Müller in Dobrava — Jakob Kellner, Realitätenbesitzer in St. Lorenzo — Franz Novi, Ingenieur in Loka — Paul Majeritsch, Grundbesitzer in Dornau — Franz Podgorschek, Gemeindevorst. in Ponigl — Vinzenz Kurnig, Realitätenbesitzer in Schiltern — Martin Pirko, Realitätenbesitzer in Lufaz — Martin Pletschitschnig, Realitätenbesitzer in Ober-Nachwald — Leopold Pranger, Restaurateur in Neuhaus — Martin Terpolitz, Bergverwalter in St. Leonhard — Leopold Schwentner, Handelsmann in Franz — Joseph Pevet, Hausbesitzer in Hohenegg — Jakob Roscher, Realitätenbesitzer in W. Landsberg — Leopold Lukas, Realitätenbesitzer in Hohenmauthen — Heinrich Sarnig, Realitätenbesitzer in St. Leonhard — Jakob Schinko, Zimmermeister in Friedau — Alois Glaser, Grundbesitzer in Zmolnik — Johann Laurenzitsch, Hausbesitzer in Pettau — August Varenja, Realitätenbesitzer in St. Leonhard — Johann Rathofer, Realitätenbesitzer in Wind. Feistritz: Hauptgeschworne. Ludwig Kossar, Hausbesitzer, Franz Wilcher, Hausbesitzer, Josef Schmeger, Hauptmann i. P., Julius Pogatschnigg, Werks-Direktor und Moriz Eder von Pärther, Oberst i. P., sämtliche in Gili; Georg Rosmann, Konrad Amon, Hausbesitzer in Tüffer; Barthl. Janschitsch, Realitätenbesitzer in Unter-Poschnig; Max Ott, Realitätenbesitzer in Tichrett: Erstgeschworne.

(Howe's Nähmaschinen.) Nach einem Telegramme aus Sydney (Australien) vom 15. d. M. erhielten diese Nähmaschinen auf der dortigen internationalen Ausstellung den ersten, höchsten Preis. (In Marburg befindet sich die alleinige Niederlage dieser Maschinen bei Herrn Mathias Prosch, Herrengasse Nr. 23.)

(Zusammenstoß.) Gestern Nachmittag 5 Uhr während des ungewöhnlich heftigen Gewitters fand auf der hiesigen Eisenbahnbrücke ein Zusammenstoß des von Kärnten kommenden Lastenzuges mit einem auf der Brücke stehenden Zuge von leeren Wagen aus der Werkstätte, welcher wegen Verschiebung nicht in den Bahnhof einfahren konnte, statt. — Menschenleben ist glücklicherweise keines zu beklagen. Sehn

Waggons entgleisten und wurden fünf davon zertrümmert.

Letzte Post.

Das Abgeordnetenhaus hat den Resolutionen, betreffend die Slovenisierung der Mittelschulen beigestimmt.

Die Postbehörden in Wälsch-Tirol, im Küstenlande und in Dalmatien sollen beauftragt sein, die aus Italien einlangenden Drucksachen einer genauen Revision zu unterziehen.

Die Montenegriner haben das Gebiet, welches die Türken geräumt, von einigen tausend Albanern besetzt gefunden und sich wegen ihrer geringen Zahl zurückgezogen.

Die Truppen des Albanierbundes haben Pristina besetzt.

Die Ertragnisse der neuen Wehrsteuer in Deutschland, die am 1. Okt. 1880 in Kraft treten soll, werden auf zwanzig Millionen Mark berechnet.

Mitglieder des Stadtverschönerungs-Vereines pro 1880,

nebst Bestätigung des einzelnen Betrages.

(II. Verzeichniß.)

Herr Giebler	fl. 2
" Grauba	2
" Halbärth	2
" Höhn, Ober-Finanzrath	4
Hr. Hofbauer	2
Herr Holzer jun.	2
Frau Holzer, Privat	2
" Hausner	4
Herr Isopp	2
" Jentl	2
" Dr. Spavic	3
" Roller	3
" Korber, Kommissär	2
" Kollmann	2
" Krainz F. X.	2
" Kofschinegg	5
" Kofschinegg, Adjunkt	2
" Köschig	2
" Dr. Lorber	5
" Langer Anton	2
" Dr. Mally	3
" Dr. Modrinjak	2
" M. Moric	3

Eingefandt.

Dienst-Jubiläum.

Der bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg angestellte k. k. Bezirkssekretär Herr Franz Krulek hat dem Vernehmen nach am 6. d. M. sein vierzigjähriges Dienstes-Jubiläum gefeiert.

Bei dieser Gelegenheit kann man nicht unterlassen, die vielen Verdienste des Jubilanten

der Oeffentlichkeit bekannt zu geben. Der Jubilant hat in den vierzig Jahren bei der damals bestandenen Grenadier-Division des k. k. 47. Infanterie-Regiments als manipulirender Feldwebel gedient, die Feldzüge in den Jahren 1848 und 1849 in Italien mitgemacht, und hat durch seinen Fleiß und lobenswerthe Dienstesverwendung den besten Ruf seiner Vorgesetzten sich erworben, sowie auch das Avancement zum Offizier sich verdienstlich gemacht, hat aber vor Beförderung zum Offiziere sich entschlossen, in Civilstaatsbedienstung zu übertreten.

In der Civilstaatsbedienstung hat der Jubilant für sein energisches Benehmen, für den unermüdeten Fleiß und Dienstesfleiß, sowie auch für die bewiesene große Thätigkeit und Selbstaufopferung im Staatsdienst, hauptsächlich im Militär-Bequartierungs-, Vorspanns-, Rekrutierungs-, Umlauber-Einberufungs- und Mobilisierungs-Angelegenheiten, welche der Jubilant seit dem Jahre 1851 in Marburg ausgeübt und durchgeführt hat, viele schriftliche Anerkennungen von Seite der k. k. Militär- und Civilbehörden sich erworben.

Schon im Jahre 1853 sind dem Jubilanten für sein energisches Benehmen und Selbstaufopferung in Angelegenheit der Militärbequartierung von mehreren Militärbehörden, sowie auch vom löbl. k. k. Offiziers-Korps in Marburg sehr lobenswerthe Anerkennungen zu Theil geworden.

Im Jahre 1856 erhielt der Jubilant bei Gelegenheit des Ausmarsches der 4. Bataillons aus Italien von der k. k. Militär- und Civilbehörde für die Durchführung der Bequartierung derselben die lobenswerthe Anerkennung mit dem Ausdrucke, daß Marburg als die beste Bequartierungsstation anerkannt wurde.

Im Jahre 1864, anlässlich des Ausmarsches nach Deutschland, wurden ebenfalls dem Jubilanten für die thätige und schnelle Einberufung der Umlauber vom hohen k. k. Kriegsministerium die vollste Anerkennung ausgesprochen.

Im Kriegejahre 1866 wurde der Jubilant für seine angestrebten Dienstesverrichtungen und Aufopferung seiner Gesundheit, nämlich für die Durchführung zweier Rekrutierungen, Einberufung der Umlauber und Reservemänner, Militärbequartierung und Mobilisierung, sowie auch für seinen opferwilligen Patriotismus u. von seinem damaligen Herrn Amtschef auf die Ertheilung der Allerhöchsten Anerkennung dem hohen k. k. Statthalterei-Präsidium Graz beantragt.

Ob und welche Anerkennung aus Anlaß dieses an die hohe Stelle vorgelegten Antrages dem verdienstvollen Jubilanten zuerkannt wurde, ist man nicht in der Lage anzugeben.

Von Einem, dem die Verdienste des Jubilanten bekannt sind.

im Dahinsprengen, „aber ich werde diese Bande zu brechen wissen!“

Die achilschen Sprünge des Pferdes brachten sie zu einer Gruppe von jüngeren Kavalieren, den Altregenen und Lieblingen des Kurfürsten. Es waren der etwas derbe aber wohl unterrichtete Graf Seeau, der wigige Salern, der galante Beaujeu und Graf Wiedt, der Mann des rücksichtslosen Genusses. „Schöne Komtesse“, rief Salern, „Sie sind heute bezaubernd! Vraiment! Eine vollkommene Diana... ich möchte Endymion sein!“

„Das würde Ihnen nichts nützen, Herr Graf!“ erwiderte sie mit spöttischem Lachen.

„Und warum nicht?“

„Weil sich Diana nie um diesen Endymion kümmern, sondern ihn ruhig schnarchen lassen würde!“

Sie flog hinweg. „Vortrefflich! Superbe! Wunderbar!“ lachten die Kavaliers durcheinander. „Der Korb war unverblümt!“ fuhr Beaujeu zu Salern gewendet, fort. „Du wirst mit Deinen Galanterien und Bewerbungen Geduld haben müssen... Neben der Eroberung, welche die Solms heute gemacht oder vollendet hat, mußt Du zurückstehen, bis die Reihe an Dich kommt!“

„Bästernmaul!“ entgegnete Salern. „Du und die Solms, Ihr lasset Euch Beide mit der

Eroberung! Ein Gewisser ist dazu gefest und ernsthaft, um so leicht Feuer zu fangen!“

„Pöffen! Trotz aller Ernsthaftigkeit hat der Gewisse doch sehr warmes Blut in den Adern! Warum sollen die eifrigen Besuche in der Herzogenburg nicht auch einmal eine Abwechslung erfahren!“

„Gleichviel“, entgegnete Salern, „hältst Du mich für fähig, den zweiten Platz einzunehmen? Niemals!“

„Man hat Beispiele an diesem Hofe wie überall!“ wigelte der spottlustige Franzose. „Sieh jenen dicken Herrn an, der den grünen Tannenbaum im Wappen führt! Siehst Du ihm irgend einen Makel an...? Und doch ist er der Gemahl des weiland schönen Fräuleins von Ingelheim, weiland der Geliebten des kaiserlichen Karl Albrecht!“

Salern schüttelte den Kopf. „Meinetwegen“, sagte er, „vor mir hat die wirkliche Favorite Ruhe, wie die abgedankte!“

Wald ging der Wald zu Ende und der Hügelabhang war erreicht, von welchem man zuerst die lieblichen Ufer des Wärmsees überschaut. Rechts hoben sich die stattlichen Thürme und Giebel des Starnberger Schlosses über dem kleinen Fischerdörfchen empor; vor demselben dehnte sich das grünschimmernde prächtige Wasser-

becken von sanft ansteigenden Waldhügeln umrahmt und in dusterer Ferne von der mächtigen Bergkette der Voralpen abgeschlossen, aus welchen der breite waldreiche Heimgarten, der felsige Herzogenland und die schroffe Benediktenwand das noch leicht beschneite Haupt emporstreckten. Am Ufer, auf den mittagglänzenden Wellen des Sees wiegten sich hunderte von Schiffen aller Art, vom einfachen Schiffernachen, aus einem gehöhlten Baume gezimmert, bis zum hochbordigen Kahn, zum flachen Lastschiff und zur schmalen zierlich gedeckten Venetianer-Gondel. In Mitte der ansehnlichen Flotte, welche bestimmt war, den ganzen Jagdzug aufzunehmen, ruhte wie ein kleines Seeungeheuer das Hauptfahrzeug, der Bucintoro, dem großen Staatsschiff des Dogen von Venedig nachgebildet und an Pracht es noch überbietend. Am Bord begrüßten den Eintretenden zwei riesige vergoldete Löwen, eine prachtvoll verzierte Laterne tragend. Hinter ihnen sprang eine mächtige Fontaine, durch das Wasser des Sees immerfort genährt, baumhoch empor.

(Fortsetzung folgt.)

H u f r u f!

(479)

Die Schützen und Schützenfreunde Marburgs werden hiemit höflichst eingeladen, sich an der konstituierenden Versammlung der Marburger bürgerl. Scharfschützen-Vereines zu betheiligen. Dieselbe findet **Mittwoch den 28. April** Abends 8 Uhr im Hotel „zur Stadt Wien“ statt.

Gegenstand:

1. Konstituierung des Vereines.
2. Regelung des Schützenwesens.
3. Betheiligung am ersten österr. Schützenfeste in Wien.

Das Comité.

Schilcher!

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich von heute an **echte Hochsauerländer Schilcher** in Ausverkauf bringe. Hochachtungsvoll
478 **Fiala.**

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafteste Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Hiermit mache ich einem P. T. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am **Sonntag den 25. April 1880** meine neu eingerichtete

Gambrinus-Halle

eröffne.

Ich bitte das Unternehmen durch gütiges Wohlwollen zu unterstützen und zeichne
hochachtend

Franz Tscheligi.

(467)

Eröffnung der Gambrinus-Halle

Sonntag den 25. April 1880.

CONCERT

von der

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Joh. Handl.

Anfang 8 Uhr.

Eingang von der Hofseite.

Entrée 20 fr.

Einem P. T. Publikum beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die elegant eingerichtete **Restauration** in der **Gambrinus-Halle** übernommen habe, und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Ich werde bemüht sein, durch vorzügliche Speisen und Getränke das entgegengebrachte Wohlwollen zu erhalten, und zeichne, zu recht zahlreichem Besuch höflichst einladend,
mit Achtung

Anton Bettel.

(468)

In Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Rumänien, Spanien, Holland und Portugal ist geschäftig

Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee

(blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus)
ist als

Frühjahrs-Cur

als das einzige und sicher wirkende Blutreinigungsmittel anerkannt.

Mit Bewilligung der k. k. Hofkanzlei laut Beschluß Wien, 7. Dezember 1858. Entschieden bewährt, Wirkung excellent, Erfolg eminent. Durch Allerh. Er. k. k. Majestät Patent gegen Fälschung gesichert. Wien, 12. Mai 1870.

Dieser Thee reinigt den ganzen Organismus; wie kein anderes Mittel, durchsucht er die Theile des Körpers und entfernt durch innerlichen Gebrauch alle unreinen abgelagerten Krankheitsstoffe aus demselben; auch ist die Wirkung eine sicher andauernde.

Gründliche Heilung von Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen und veralteten hartnäckigen Uebeln, Reiz eiternden Wunden, sowie allen Geschlechts- und Hautausschlags-Krankheiten, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten syphilitischen Geschwüren.

Besonders günstigen Erfolg zeigte dieser Thee bei Anschoppungen der Leber und Milz, sowie bei hämorrhoidal-Buständen, Gelbsucht, heftigen Nerven-, Muskel- und Gelenkschmerzen, dann Magendrücken, Windbeschwerden, Unterleibsverstopfung, Harnbeschwerden, Pollutionen, Manneschwäche, Fluß bei Frauen und so weiter.

Leiden, wie Skrophelkrankheiten, Drüsenanschwellung werden schnell und gründlich geheilt durch anhaltendes Theetinken, da derselbe ein mildes Solvens (auflösendes) und urintreibendes Mittel ist. (1817)

Allein echt erzeugt von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neuntirchen (Nied.-Oesterr.)

Ein Packet, in 8 Gaben getheilt, nach Vorschrift des Arztes bereitet, sammt Gebrauchs-Anweisung in diversen Sprachen: 1 fl. ö. W., separat für Stempel und Packung 10 kr.

Warnung. Man sichere sich vor dem Ankauf von Fälschungen und wolle stets „**Wilhelm's** antiarthritischen antirheumatischen Blutreinigungs-Thee“ verlangen, da die bloß unter der Bezeichnung antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungs-Thee auftauchenden Erzeugnisse nur Nachahmungen sind, vor deren Ankauf ich stets warne.

Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums ist der **echte Wilhelm's antiarthritische Blutreinigungs-Thee** auch zu haben in

Marburg, Alois Quandest.

Bruck a. M., Albert Langer, Ap.
Bleiberg, Joh. Neuffer, Ap.
Cilli, Franz Kaufner.
Cilli, Baumbach'sche Apotheke.
Deutsch-Landsberg, H. Müller, Ap.
Fürstenfeld, A. Schröder, Ap.
Großneudorf, B. Blumauer.
Griesbach, M. Hofheim, Ap.
Griesbach, Adolph, Ap.
Heldbach, Jos. König, Ap.
Graz, J. Purgleitner, Ap.
Guttaring, S. Patterl.
Grafendorf, Jos. Kaiser.
Hermagor, Jos. M. Richter, Ap.
Judenburg, B. Senekowitsch.
Kandberg, J. S. Karinöck.
Kapfenberg, L. Turner.
Krauteneck, Wilhelm Bischof r.
Krainburg, Karl Sobnit, Ap.
Klagenfurt, Karl Clementschitsch.
Laibach, P. Lasnik.

Leoben, Joh. Werschy, Ap.
Mödling, Fr. Wacha, Ap.
Mürzzuschlag, Joh. Danzer, Ap.
Murau, Joh. Steyrer.
Neumarkt (Steiermark), K. Maly, Ap.
Pettau, C. Girod, Ap.
Prasberg, Joh. Eribur.
Radkersburg, Casar Andrien, Ap.
Rudolfsweiler, Dom. Rizzoli, Ap.
Straßburg, J. B. Marton.
St. Leonhard, Pustelstein.
St. Veit, Julian Rippert.
Stainz, B. Timouschek, Ap.
Tarnitz, Eugen Eberlin, Ap.
Villach, Math. Fürst.
Wassberg, Dr. A. Patter, Ap.
Wildon, J. Berner.
Wind.-Graz, G. Nordis, Ap.
Wind.-Graz, J. Kalligartitsch, Ap.
Wind.-Feistritz, A. v. Gutkowsky, Ap.

Die Manz'sche Taschen-Ausgabe

der österreichischen Gesetze

19 Bände, daraus einzeln 11 Hefte,

ist broschirt und gebunden in jeder soliden

Buchhandlung vorrätig.

(482)

Verzeichnisse gratis.

BERGER'S THEERKAPSELN,

reinsten Medicinaltheer in Gelatin-Umhüllung, stets genau dosirt, erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit als verlässliches Heilmittel gegen **Asthma, Bronchitis und Lungenkatarrh** und als wesentliches Erleichterungsmittel bei **Tuberkulose und Schwindelsucht**. Die heilsame Wirkung des Theers in Kapsel- oder Pillenform wurde auch in neuerer Zeit von Professor Reclam in Leipzig bestätigt und wird von berühmten Capacitäten seit vielen Jahren getheilt. Ueber die Vorzüglichkeit der Berger'schen Theerkapseln liegen zahlreiche Urtheile von Fachmännern, von medic. Zeitschriften und belobende Anerkennungen schreiben von Laien vor.

Man nimmt von Berger's Theerkapseln täglich 1-2 Mal 2-3 Stück u. zw. stets nach der Mahlzeit; sie lösen sich da sehr leicht und verursachen nicht die geringste Belästigung des Magens. — Preis eines Flacon's sammt Gebrauchs-Anweisung 1 fl.

BERGER'S THEERPASTILLEN

vereinigen die einhaltenden, schleimzerstörenden und reizmildernden Eigenschaften der schleimigen und alkalischen Mittel mit jenen des Theers in sich und finden seit Jahren die allgemeinste Anerkennung als ausgezeichnetes Heilmittel gegen **Katarrhe der Respirationorgane, Verschleimung, Heiserkeit und Husten** und als **Nachkur nach entzündlichen Leiden der Bronchien und der Lunge**. Die zahlreichen Atteste und wissenschaftlichen Urtheile über Berger's Theerpastillen sind fast Jedermann bekannt. — Man nimmt 2-3 Mal des Tages 2-3 Stück, bei Heiserkeit und Verschleimung insbesondere früh und abends. — Preis einer Blechdose sammt Gebrauchs-Anweisung 50 kr. Fast alle Apotheken der österr.-ungar. Monarchie halten beide Präparate am Lager.

Hauptversandt durch Apotheker **G. HELL** in **TROPPAU**, Oe.-Schl.

Autorisirte Depôts in

Marburg bei Herrn Ap. D. Bancalari, Cilli Ap. Marek.

1322

Berger's medic. THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in **Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Deutschland, Holland, der Schweiz, Rumänien etc.** seit 10 Jahren mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Hautausschläge aller Art,

sowie jede Unreinheit des Teints,

insbesondere gegen Krätze, chronische und Schuppen-Flechten, Erbgrind, Schmeßfluss, Kopf- und Bartschuppen, gegen Sommersprossen, Leberflecke, sogenannte Kupfernase, Frostbeulen, Schweissfüsse und gegen alle äußerlichen Kopfkrankheiten der Kinder. Ueberdies ist sie Jedermann zu empfehlen als ein die Haut purificirendes Waschmittel.

Preis pr. Stück sammt Gebrauchsanweisung 35 kr.

Berger's Theerseife enthält 40% conc. Holztheer, ist sehr sorgfältig bereitet und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels.

Zur Verhütung von Täuschungen

verlange man in den Apotheken ausdrücklich

Berger's Theer-seife,



u. achte auf die grüne **Emballage** und die hier abgedruckte **Schutzmarke**

Alleiniger Vertreter für das In- und Ausland: Apotheker **G. HELL** in **TROPPAU**, wohin Aufträge und Anfragen zu richten sind.

Depot in Marburg bei Herrn Apotheker Bancalari, Cilli bei den Herren Apothekern Maresch und Kupferschmied. (428)

Kundmachung.

Die achte ordentl. Plenarversammlung der Credittheilnehmer der Marburger Escomptebank

findet **Freitag den 21. Mai 1880 Nachmittags 3 Uhr** in den Lokalitäten der Marburger Escomptebank Haus Nr. 20 am Hauptplatze in Marburg statt, wozu die P. T. Credittheilnehmer hiemit höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Ausschusses für das Vereinsjahr 1879.
2. Wahl von Ausschussmitgliedern.
3. Wahl von Rechnungsrevisoren pro 1880.

Marburg am 23. April 1880.

Der Ausschuss des Creditvereines
der Marburger Escomptebank.

Kundmachung.

Die allgemeine Versammlung der Theilnehmer der wechselseitigen **Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz** findet am 24., eventuell in Fortsetzung am 25. Mai 1880 Vormittags 10 Uhr in der Landstube zu Graz statt.

Programm:

- I. Rechenschaftsbericht sammt Rechnungs-Abschluß für das 51. Verwaltungsjahr 1879 und Anträge über die Verwendung der Gebahrungs-Ueberschüsse.
- II. Bericht des Revisions-Ausschusses über die Prüfung der Jahres-Rechnung pro 1879.
- III. Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1880.
- IV. Antrag auf Subventionirung der Landes-Ausstellung.
- V. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
- VI. Berathung der im Sinne des Beschlusses der allgemeinen Versammlung vom 6. Mai 1878 revidirten Statuten.
- VII. Allfällige Anträge.

Zu dieser allgemeinen Versammlung werden die P. T. Herren Vereinstheilnehmer, welche nach § 93 der Statuten der Gebäude-Abtheilung, nach § 12 der Statuten der Mobilar-Abtheilung oder nach § 24 der Statuten der Spiegelglas-Versicherungs-Abtheilung zur Theilnahme berufen sind, mit Dem höflichst eingeladen, daß die Legitimationskarten über vorherige Anmeldung bei der Anstalts-Direktion, ebenso auf Wunsch der zur Berathung gelangende Statuten-Entwurf, letzterer nach Maßgabe des vorhandenen Vorrathes, ausgefolgt werden.

Der § 93 der Statuten der Gebäude-Abtheilung lautet: „Zur Theilnahme an der allgemeinen Versammlung, zur Berathung und Abstimmung bezüglich aller Verhandlungsgegenstände und Wahlen, ist außer den jeweiligen Mitgliedern des Verwaltungsrathes jedes Mitglied des Vereines berechtigt, welches Objecte im Gesamtversicherungswerthe von fl. 6000 in dem betreffenden Verwaltungsjahre bei der Anstalt versichert und über vorläufige Anmeldung von der Direktion eine Legitimationskarte, die es zum Eintritte in die General-Versammlung berechtigt, erhalten hat.“

Der § 12 der Mobilar-Statuten lautet: „Das Recht an der allgemeinen Versammlung der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt für Steiermark, Kärnten und Krain und den ihr eingeräumten Befugnissen theilzunehmen, steht den Assuraten der Mobilar-Abtheilung, soferne sie nicht als Mitglieder der Gebäude-Versicherungs-Anstalt dieses Recht ohnehin schon besitzen, dann zu, wenn sie wenigstens durch Ein Jahr mit dem Einlagswerthe von fl. 6000 versichert sind.“

Der § 24 der Spiegelglas-Versicherungs-Abtheilung lautet: „Das Recht der Theilnahme an der allgemeinen Versammlung der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt steht von den Versicherten der Spiegelglas-Versicherungs-Abtheilung, soferne dieselben nicht etwa schon als Theilnehmer der Gebäude- oder Mobilar-Versicherungs-Abtheilung nach den diesbezüglichen Bestimmungen der §§ 93 der Gebäude- und 12 der Mobilar-Versicherungs-Statuten hiezu berechtigt wären, Denjenigen zu, welche bis zum Zeitpunkte der allgemeinen Versammlung mindestens seit Einem Jahre Spiegelgläser im Gesamtwerthe von fl. 1000 oder darüber bei der Anstalt versichert haben und beschränkt sich deren Befugniß nur auf die Theilnahme an der Berathung und Abstimmung solcher Verhandlungsgegenstände, welche speziell die Spiegelglas-Versicherungs-Abtheilung betreffen.“

Graz am 24. April 1880.

Franz Graf von Meran m/p.
General-Direktor.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Zur Saison!

Für Herren, aus guten Schafwollstoffen: (364
Frühjahr-Ueberzieher fl. 12, 16, 20 und höher.
Rock, Hose und Gilet fl. 10, 12, 15, 17, 20 und höher.
Hosen fl. 3, 4, 5 bis fl. 10.

Für Knaben: Ueberzieher von fl. 5.50 angefangen.
Anzüge von fl. 9.30 aufwärts.

Für Kinder: Anzüge von fl. 1.20 aufwärts
empfehlen in grösster Auswahl, ebenso wie sein
grosses Lager von Mode-Stoffen:

A. Scheidl

Herrengasse, neben Café Pichs.

Der Park der Franz-Josef-Kaserne,

welcher sammt der darin befindlichen Regelsstätte bereits hergerichtet ist, steht mit Bewilligung des k. k. Militär-Stations-Kommandos dem P. T. Publikum zur Verfügung und wird der ergebenst Gefertigte bemüht sein, durch gute Getränke, kalte und warme Küche, dann prompte Bedienung seine Gäste auf das Beste zufriedenzustellen.

Donnerstag den 6. Mai l. J. wird bei günstiger Witterung die **Eröffnung** des Parkes durch ein **Concert** der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters Johann Handl stattfinden, was noch separat zur Kenntniß eines P. T. Publikums gebracht werden wird.

Zu recht zahlreichen Besuche ladet höflichst ein
hochachtungsvoll
485 Jos. Skala, Cantineur.

Heute Sonntag den 25. April 1880

Eröffnung des Gartens

beim Gasthause an der Urbanistraße
gegenüber der Ziegelhütte bei Gams.

Grosses Concert

von der durchreisenden sehr beliebten **Gnaser Musikkapelle** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Ignaz Jakobi**.
Anfang 3 Uhr. (Völlerschüsse.) Entrée frei.

Um 9 Uhr Abends Feuerwerk.

Im Auschank befindet sich das beliebte Gös'sche Exportbier und die besten Naturweine; warme und kalte Speisen; prompte Bedienung.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
473 Anton Schwarz, Gastwirth.

Bei ungünstiger Witterung am 2. Mai.
Nr. 4080. (483)

Kundmachung.

Am 29. April 1880 Vormittags von 10—12 Uhr findet beim Stadtrath Marburg die Verpachtung der der Gemeinde Marburg gehörenden, außerhalb der Friedhofsberainung in Pöbersch gelegenen, circa 2 Joch betragenden **Acker** für das Jahr 1880 im Wege der öffentlichen Versteigerung statt.

Hiezu werden Unternehmungslustige mit dem Beifügen eingeladen, daß die Visitationsbedingungen während den Amtsstanden hieamt eingeesehen werden können.

Stadtrath Marburg am 21. April 1880.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Dank und Anempfehlung.

Der Gefertigte spricht seinen hochgeschätzten P. T. Kunden für das ihm bis jetzt geschenkte Vertrauen den herzlichsten Dank aus.

Empfehle sein Lager von allen Gattungen **Pferdegeschirre, Sättel, Reitzeuge, Peitschen, Herren- und Damen-Koffer, Taschen u. s. w.** zu gefälligen hochgeneigten Abnahme bestens.

Alte Geschirre und Sättel werden gegen neue umgetauscht.

Reparaturen werden billigst berechnet.
477 Achtungsvoll

Anton Prek,
Sattelmacher in Marburg.

Ein junger Mann, 32 Jahre alt, der deutschen, slovenischen und italienischen Sprache mächtig, wünscht als **Oekonom** unterzukommen.

Adresse im Comptoir d. Bl. (475)

Ein vierfüßiger Wagen und ein Clavier

sind zu verkaufen in Pragerhof. (474)
Näheres im Comptoir d. Bl.

Das ebenerdige Haus Nr. 5

in der Kaserngasse ist aus freier Hand zu verkaufen. (472)

Anzufragen beim Eigenthümer daselbst.

Neuer Wiener Eiskasten

für zwei Faß, wie auch gebrauchte Matratzen, Betteneinsätze, Pölster und Bettstätten sind zu verkaufen. (481)

Auskunft im Comptoir d. Bl.

J. G. Popp's echtes Anatherin Mundwasser
 ist unerreicht in seinen heilsamen Wirkungen auf Mund und Zähne, sowie J. G. Popp's vegetabilisches Zahnpulver den so lästigen Zahnstein entfernt, den Zähnen blühende Weiße gibt, und die Glanz der Zähne erhält.

Aerztliches Gutachten.
 Das Anatherin-Mundwasser des Herrn J. G. Popp, k. k. Hofzahnarzt in Wien, I. Bognergasse 2, ist nicht nur gegen den üblen Geruch aus dem Munde, hohlen Zähnen und den Zahnbälgergeruch, sondern auch beim Schwinden des Zahnfleisches, bei Stomatitis und Zahnschmerzen, vom Gefertigten mit dem besten Erfolge gebraucht und angewendet worden.

Hohenmauth (Böhmen). (254)
 Joh. Solban,
 k. k. Oberwundarzt im 9. Infanterie-Regiment.

Su haben in:
 Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Marienhilf, Herren M. Mori & Co. und Herrn Joh. Pucher; Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krieger; — Leibnitz: Nussheim, Apotheker; Mured: Steinberg, Apotheker; Littenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau: Girard, Apotheker; W. Geisler: v. Guttowski Apotheker, W. Graz: Kalligarsch, Apotheker; Sonobitz: Gleisner Apotheker; Radkersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewarenhandlungen Steiermarks.

Für Firmlinge
 als sehr passende Geschenke empfehle ich mein Lager von **Gebetbüchern** in reichster Auswahl, zu gewöhnlichen bis zu den höchsten Preisen; ferner silberne und goldene Herren- und Damen-**Taschenuhren**, bei bequemer Zahlung.

Rudolf Wotruba, Herrengasse 26
 484) Marburg.

Dachziegel
 zu verkaufen. Anzufragen Pöberschstraße Nr. 14 neu, 28 alt. (404)

Eine schöne Realität
 in der Gemeinde Leitersberg, an der Hauptstraße, sehr guter Posten für ein Gasthaus, ist um sehr geringen Preis zu verkaufen. Dieselbe besteht aus einem Hause mit 4 Zimmern und 2 getriebenen Kellern, dann ca. 12 hoch fruchtbaren Weingärten, Baumgarten, Gemüsegarten, Feld und Buchenwald. Dazu werden auch **3000 Sektoliter** sehr guter alter **Weine** mitverkauft. Anzufragen beim Eigentümer **Martin Bischof**. (463)

Pußerin aus Wien
 appretirt **Vorhänge**, auch nimmt sie **Damen- u. Herren-Wäsche** zum pußen an.
 Blumengasse Nr. 8. (449)

CAROTTEN bewährte Brust- und Husten-Bonbons,
 enthalten die größtmögliche Menge von Extrakten aus den verschiedenen Kräutern und Wurzeln, welche von jeher gegen Brust- und Lungenleiden gebraucht wurden.
 Preis einer Schachtel 30 fr., eines Päckchens 15 fr.
 Erzeuger: **Eberhard Rümelin & Sohn**, Apotheker in Stuttgart. (1472)
 Haupt-Depot für Steiermark bei **Anton Nedwed**, Mohrenapotheke, Murplatz, Graz.
 Depots: In **Marburg** bei **W. König**, Apotheker.

Ich allein in ganz Oesterreich bin im Stande
 für nur 2 fl. 75 kr. ö. W. eine ganz ausgezeichnet gut gehende Nickel-Silber-Taschen-Uhr, die pünktlich geht und bereits probirt ist, sammt einer feinen Nickel-Silber-Uhrkette und Uhrschlüssel zu geben. Dieselben Uhren feiner und kleiner à 3 fl. 80 kr., 3 fl. 80 kr. — Die Herren Uhrmacher, Uhrenhändler wollen ihre Aufträge wie bisher einfinden und haben 6 Monate Credit.
 Für nur 3 fl. 90 kr. und 4 fl. 50 kr. bin ich im Stande Damen-Uhren sammt Goldketten zu geben, die pünktlich gehen und eine unerreichte Größe abgeben. Wer es nicht glaubt, sehe sich nur die Uhren an, der wird selbe **sofort kaufen**. Meine Uhrmacher verkaufen die Uhren um 10 fl.
 Für nur 1 fl. 20 kr. gebe ich eine Amerikanische Zimmer-Uhr, die alle 24 Stunden aufzu ziehen ist und pünktlich geht.
 Für nur 1 fl. 80 kr. gebe ich eine Wecker-Uhr, die sicher nicht verschlafen läßt.
 Ich bin im Stande schwere silberne Taschenuhren für 4, 5 bis 6 fl.; Anker-Uhren für 6, 8 bis 10 fl.; Remontoir-Uhren für 6, 7 bis 10 fl.; goldene Uhren für 15, 20 bis 30 fl. die schwersten zu geben; bei jeder Uhr ist ein zweijähriger Garantieschein dabei. — Alle diese Uhren, die nur ich allein habe, sind in meiner Uhrmacherei zu sehen und zu bestellen. (241)
Wien, Ferdinandsstrasse Nr. 11, 3. Stiege, 2. Stock.

Guter Natur-Wein!
 Im Gasthause des **Matthias Marinschen** in der Gemeinde **Kartschwin** außer den „drei Zeichen“ wird vom 24. April an ein **echter 1873er Wein** aus den Kellereien des Gutes **Rosbach** ansgeschenkt. (458)

Bergmann's Sommerproffen-Seife
 zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen empfiehlt à Stück 45 fr.

König's Apotheke, Grozervorstadt.
Für die kommende Bausaison empfiehlt (388)
 echten **Perlmooser Portland Cement** und **Kulsteiner hydraulischen Kalk** zu billigsten Fabrikspreisen
Ferdinand Staudinger
 Draugasse Nr. 10 in Marburg.

Franz Gebauer
Herrenkleidermacher empfiehlt sein gut sortirtes Lager von den besten (457)
in- und ausländischen Stoffen zur Anfertigung von Herrenkleidern.
 Bedienung prompt! Preise billig!

Ein ganzer Bazar
 in Wien
 ist für nur 4 fl. 80 kr. sofort zu haben!
 Dieser besteht aus Folgendem: 2 prachtv. China-Silber-Leuchter, 1 Wasserpolz-Handtisch, 2 Gelbbr.-Farben-Bilder in Holz-gelbbr. Rahmen, 1 Kunstleder-Tischglocke, elektr. Metall, 2 Lux-Gegenstände, nur für Herren, 2 Lux-Gegenstände, nur für Damen, 1 reizendes Näh-Gesetz, das Alles enthält, was das Herz einer Dame erfreut, 1 prachtv. Photographie-Album, gefüllt mit prächtigen Photographien, 1 gehende Metall-Uhr mit langer Kette, auf die Minute regulirt, mit Garantie, 2 reizende chinesische Blumen-Vasen, 1 prachtvolle Butterschale, 1 Krystall-Salz- u. Pfeffer-Balter, 1 echte Patent-Zünd- und Geldbüchse mit 5 Abtheilungen, dabei nicht dieb und bequem in die Tasche zu stecken, 1 prachtvolle Metall-Taschen-Laterne, so klein wie eine Tabakdose, 1 wirklich schöner Sumatra-Schmuck, f. Herren und Damen, 1 Brockenring, 1 Paar feine Ohrringe, 2 schöne Krystall-Fingerringe, 1 Straßengarnitur, 1 Knöpfe, 1 prachtv. Ball- und Straßen-Fächer.
 Dieser Bazar ist zu sehen
 in **Wien, Ferdinandsstrasse Nr. 11**,
 3. Stiege, 2. Stock. (242)
 Wer dies per Post haben will, kann es haben.
 Die Kiste dazu kostet 45 kr.

Marburg, 24. April. (Wochenmarktsbericht.)
 Weizen fl. 9.10, Korn fl. 6.—, Gerste fl. 5.10, Hafer fl. 3.20, Aukurn fl. 5.40, Hirse fl. 5.10, Heiden fl. 5.10, Erdäpfel fl. 2.80, Fischen 14 fr. pr. Agr. Linsen 24, Erbsen 21 fr. pr. Agr. Hirsebrein 12 fr. pr. Ltr. Weizengries 28 fr. Mundmehl 26, Semmelmehl 68, Polentamehl 19, Gerstschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 68, Speck frisch 48, geräuchert 70 fr., Butter fl. 1.05 pr. Algr. Eier 1 St. 2 fr. Rindfleisch 52, Kalbfleisch 52, Schweinsfleisch jung 52 fr. pr. Algr. Milch fr. 12 fr., abger. 10 fr. pr. Liter. Polz hart geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.—, weich geschwemmt fl. 2.10, ungeschwemmt fl. 2.30 pr. Meter. Polzkohlen hart fl. 0.70, weich 50 fr. pr. Stktr. Heu fl. 1.90, Stroh Lager fl. 1.80, Streu 1.20 pr. 100 Algr.

Gefrorenes und Eiskaffee empfiehlt
 464) **A. Reichmeyer**, Conditor.

Man biete dem Glücke die Hand!
400,000 R.-Mark
 Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die allerneueste große Geldverlosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. (596)
 Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **45,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **400,000**, speziell aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M150,000,	24 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M100,000,	4 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	52 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	68 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	214 Gewinne M 2000,
2 Gewinne M 30,000,	531 Gewinne M 1000,
5 Gewinn M 25,000,	673 Gewinne M 500,
2 Gewinne M 20,000,	950 Gewinne M 300,
12 Gewinne M 15,000,	25,150 Gewinne M 138,
	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.
 Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet
 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl.
 1 halbes " " " 3 " 1 1/2 "
 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.
 Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.
 Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.
 Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.
 Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 80,000, 60,000, 40,000 u.
 Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfall vor dem **30. April d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
 Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
 Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.
 P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
 D. O.

Meteorologische Beobachtungen
 in **Pickern** bei **Marburg**.
 Vom 17. bis 24. April.

Tag	Temperatur in Celsius °	Luftdr. Mittel mm	Witterung	Wind
17	+12.1	75.0	halb bewölkt	NW
18	+13.9	75.4	" " und Regen	NW
19	+14.0	75.3	bewölkt " und Regen	NW
20	+15.1	75.4	halb bewölkt	NW
21	+14.2	75.3	" " und Regen	NW
22	+16.4	75.3	bewölkt, Regen u. Hagel	NW
23	+15.0	74.9	halb bewölkt	NW

Der Luftdruck ist gefallen um 0.6 mm. Wöchentliche Temperatur +14.4° C., höchste +16.4°, tiefste +12.1°. Maximum in der Sonne +22.4°, Minimum durch Strahlung +9.1° C. Wind tagsüber schwach aus NW, Nacht stark aus NW. Tag größtentheils halb bewölkt.

Verstorbene in Marburg.
 18. April: Herr **Ferdinand**, Dienermeister, 66 J., Burggasse, Stidauß; **Glucher Josef**, Einwohner, 64 J., Exerzierplatz, Pneumonie; 19.: **Wlnerisch Simon**, Schuhmacher, 30 J., Domplatz, Lungentuberkulose; 24.: **Urbanitsch Maria**, Wefnerswitwe, 77 J., Domgasse, Melitischronie; **Wlischowsky Katharina**, Dienant's Witwe, 78 J., Franz Josefstraße, Altersschwäche.